

Die Inspection Oschatz

als vierte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 8.

Bloswitz.

(Beschluß.)

Der bereits erwähnte Geheim Rath v. Bose legte den herrschaftlichen Garten zu Seerhausen so geschmackvoll an, daß ihn der Wittenberger Professor und Dichter Triller, ein Nachkomme des bekannten Köblers und Prinzenretters (1455), besang. Das Gedicht findet sich im 2ten Theile der Triller'schen Poesieen (2te Aufl. v. 1746) S. 146. Im Jahre 1726 zog eine in diesem Garten im September blühende Aloe viele Fremde herbei.

Noch ist zu gedenken, daß im Jahre 1813 der Kaiser Napoleon, nach der Schlacht bei Dresden, die Nacht zwischen dem 7. und 8. Octbr. auf dem hiesigen Schlosse zubrachte. Noch wird der Stuhl gezeigt, auf welchem er im damaligen Bibliotheksaale nachdenkend am Kaminfeuer saß.

Der Geheim Rath v. Bose verkaufte im J. 1729 Seerhausen an den kursächs. Conferenz-Minister Thomas Freiherrn v. Fritsch, den in Sachsens Geschichte unvergeßlichen (Hubertusburger) Friedensminister. Von diesem gelangte es an seinen ältesten Sohn, an den Sachsen-Weimar- und Eisenach'schen wirklichen Geheimen Rath, Jacob Friedrich Freiherrn v. Fritsch, der, fast 83 Jahre alt, am 13. Januar 1814 zu Weimar starb. Seine Gemahlin dagegen, Johanne Sophie, gebor. v. Häfeler, eine Tochter des Königl. Preuß. Geheimen Raths, August's v. Häfeler auf Häfeler, Gößnitz &c., mit welcher er sich den 1. Februar 1767 vermählt, hatte bereits ihr 89. Lebensjahr angetreten, als sie in der Nacht zwischen dem 14. und 15. Octbr. 1836 zur bessern Heimath ging. Des Vorhergenannten Sohn, der Großherzogl. Sachsen-Weimar'sche wirkliche Geheim Rath und Staatsminister, Karl Wilhelm Freiherr v. Fritsch, vermählt mit Fräulein Henriette Albertine Antonie, geb. Wolfskeel v. Reichenberg, besitzt gegenwärtig das Rittergut Seerhausen. Ihm gehören auch noch die Rittergüter Goddula an der Saale, Bschouau und die Hälfte von Mautitz.

Eine Kapelle befand sich zu Seerhausen schon vor der Reformation und der dasige Altarist besaß zugleich das Altarlehn zu Fabian-Sebastian in Alt-Mügeln. Sie hat keinen Thurm, und die Glocke, mit welcher sie zu religiösen Handlungen ruft und welche die Inschrift: „Wolf Hilger zu Freiberg goss mich 1556“ trägt, hängt auf dem Schloßthurme. Zu dieser ältern Glocke kam im vorigen Jahrhundert noch eine zweite, die jedoch keinen Klöppel hat und bloß für die Thurmuhre bestimmt ist. Ihre Umschrift meldet: „Anno 1754 goss mich Johann Gottfried Weinhold in Dresden.“

Um das Jahr 1575 ließ Frau Margaretha, des 1555 gestorbenen Geheimen Raths, Georg's v. Schleinitz auf Schieritz und Seerhausen, hinterlassene Wittwe die Kapelle renoviren. Sie und ihr Sohn, Dietrich von Schleinitz, schlossen deshalb mit dem damaligen Blos-

witzer Pfarrer, Paul Francisci, einen Vergleich wegen der darin zu haltenden Wochenpredigten. Diese Uebereinkunft ward 1575 auch in die Pfarrmatrikel aufgenommen und darin ausdrücklich bestimmt, daß „der Tag solcher Predigt in des Pfarrers Willkühr stehen, im Uebrigen aber, was Beichte und Abendmahlsfeier, Trauung und Taufe betreffe, auch Seerhausens Gemeinde, gleich den andern Eingepfarrten, an die Hauptkirche zu Bloswitz sich halten solle.“ Eine solche Wochenpredigt wird noch jetzt in jeder Woche, vom 1. Advents-sonntage an bis zur Charwoche, also nicht bloß in der Advents- und Fastenzeit, sondern auch in den dazwischen liegenden Wochen, in der Kapelle gehalten. Nur dann fällt sie weg, wenn ein Fest auf einen Wochentag fällt und an diesem noch gefeiert, oder wenn in einer dieser Wochen einem in Seerhausen Verstorbenen in der Kirche zu Bloswitz eine Leichenpredigt gehalten wird. Da der Bloswitzer Pfarrer in der angegebenen Zeit auch im Bloswitzer Gotteshause wöchentlich und in der Mautitzer Filialkirche aller 14 Tage eine Wochenpredigt halten muß, so pflegt in der einen Woche am Donnerstage, in der andern am Freitage in der Kapelle gepredigt zu werden. Für diese letztern Wochenpredigten erhält er jetzt, wo die Herrschaften im Winter nicht mehr gegenwärtig sind, statt der frühern 6 Mß. 2 Scheffel Korn und der Mahlzeit nach jeder Predigt, vom dasigen Rittergute 10 Thlr. 12 Gr. und 2 Scheffel Korn. Hiernach sind Hoffmann (Oschacher Chronik, Th. II. S. 338) und das Schumann'sche Lexikon von Sachsen (Bd. 18. S. 756) zu berichtigen.

Bei ausgebrochenem Concurse erstand der 1621 auf Graupzig geborene, 1688 zu Dresden verstorbene und in der Kirche zu Leuben unweit Lommahsch beigesetzte kursächs. Geheim Rath, Kammerdirector und adliche Inspector der Meißner Fürstenschule, Johann Georg v. Schleinitz, der schon Graupzig, Gödelitz, Reideck, Zahna und Böschau besaß, im Jahre 1655 auch Seerhausen. Er war es, der 1677 die dasige Kapelle vom Grund aus neu erbaute. Eine im Innern über der Thüre angebrachte, von dem damaligen Bloswitzer Pfarrer, M. Marggraf in lateinischen und deutschen Versen gefertigte und die Jahrszahl in sich schließende Inschrift bezeugt dieß. Sie stehe hier:

Illustris Schleinitz, Johannes Georgius, ortus
Ante alias veteri percelebri que domo,
Saxonis Ensiferi, Johannis Georgii, amantis
Pacem et, qui pacem servat in orbe, Deum,
Adprime Excellens et Consiliarius ille
Intimus, Antistes Saxonicae Camerae
Officiisque aliis in Celsa splendidus Aulâ;
Cui Rahel Sophie Frisia juncta toro,
Multum Electori et multum qui gratus Jovae,
Has Aedeis fecit funditus esse novas.
Bloswitii Pastor, Michael Marggrafe Magister,
Heic primus peragens debita sacra stetit,